

Arno Liedtke

ZEIT ZUM FASTEN



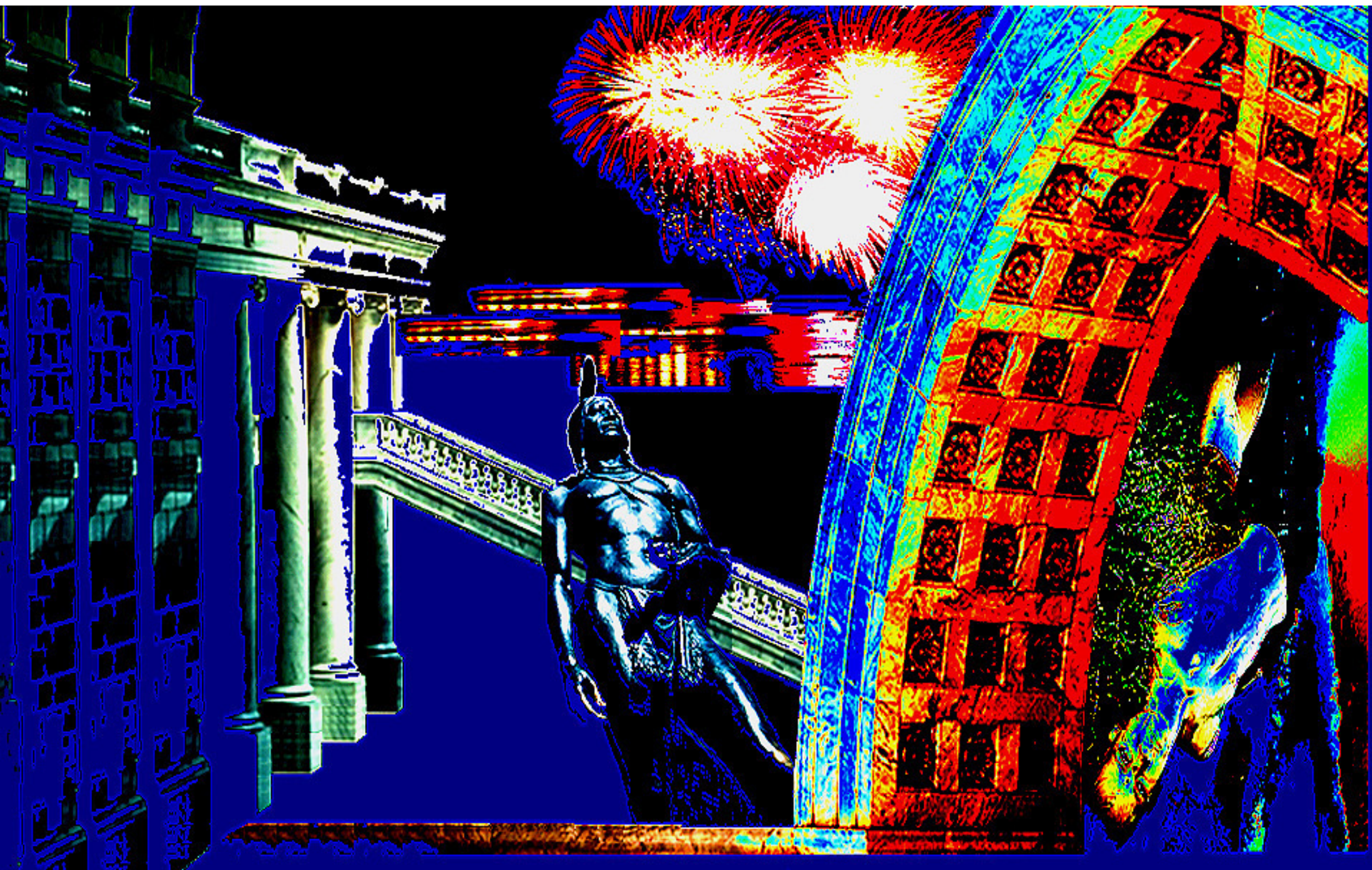
1998

Alice im Himmel



INHALT	SEITE
ROTKÄPPCHEN	<u>6</u>
LETZTGELIEBTER FEIND	<u>9</u>
ZEIT ZUM FASTEN	
ROSTSTEINE SICH NÄHREN	<u>10</u>
GLÄNZENDE RINDSHAUT	<u>11</u>
GROßPORIG UMSCHLIEßT TROCKENHAUT	<u>12</u>
ZUM TRINKEN VERDAMMT	<u>13</u>
IN ALL IHRER WACHSENDEN ENGE	<u>14</u>
GEBORSTEN ZEIGT SIE SICH	<u>15</u>
KLOTHO	<u>16</u>
VORRAUM BAHNHOFSHALLE	<u>17</u>
DURCH BLONDEN SAND GESIEBT	<u>18</u>
DU SCHLÄFST GEFÄLLTER RIESE	<u>19</u>
IN TRAUERIGER TIEFE GELEERTE AUGEN	<u>20</u>
ES TUN	<u>21</u>
BUNTE FLÜGEL	<u>22</u>
VAGEMUTIGER EIN TAUCHER ER IST	<u>23</u>
VON LINKS NACH RECHTS TREIBT SIE	<u>24</u>
EINEN UNSCHEINBAREN EINEN TAGLANG	<u>25</u>
IHRE LEIBER SICH ZWÄNGEN	<u>26</u>
TRÄNENLOSER	<u>27</u>
ERSTGEBORENENGESICHT	<u>28</u>
SOWIE DER GEIST MIR ZERBRICHT	<u>29</u>

BABY KEVIN MUß IM SPÜLBECKEN BADEN	<u>30</u>
WIR WARTEN	<u>31</u>
LAß UNS NOCH WARTEN !	<u>32</u>
LOSREIßEN, UNTERTAUCHEN	<u>33</u>
AUF KALTEM BODEN	<u>34</u>
HÄTT ICH DOCH BEIZEITEN	<u>35</u>
HUNGERKÜNSTLER	<u>36</u>
SAUG DIE ESSENZ MIR AUF	<u>37</u>



ROTKÄPPCHEN

Käppchen
aus rotem Samt
geh
bevor es dir heiß wird
wenn du hinaus kommst
bleibe artig
auf dem Weg
könntest hinfallen
und Glas zerbrechen

will alles brav befolgen
draußen im Wald
der Wolf
das böse Tier
zur Großmutter

unter den drei großen Eichen
das junge zarte Ding
Blumen ringsherum
schöne
ich muß es listig anfangen
warum pflückst du nicht ?

einen frischen Strauß mitbringen
so früh am Tag
zur rechten Zeit
vom Wege ab
in den Wald hinein
suchte
weiter drüben stände eine Schönerer
geriet immer tiefer
hinein

bringe Kuchen und Wein
die Klinke
Tür sprang auf
ohne ein Wort war er direkt zum Bett
verschläng sie
zog ihre Kleider an
setzte ihre Nachthaube auf
legte sich ins Bett
Vorhänge zu

es
war überall herumgelaufen

ROTKÄPPCHEN

gepflückt so viele
daß es keine mehr tragen konnte
Tür stand offen
es trat in die Stube
kam ihm sehr seltsam darin vor
war ängstlich
bekam keine Antwort

Haube tief ins Gesicht gezogen
lag einer
sah sehr wunderlich aus
große Ohren ?
für große Augen?
hast du für große Hände?
was hast du für ein entsetzlich großes Maul ?
daß ich dich besser fressen kann
Satz aus dem Bett

verschläng das Arme
den Appetit gestillt
schlief ein
fing zu schnarchen an
laut

am Haus
vorbei der Jäger ging
trat in die Stube
daß der Wolf schon darin lag
du alter Bösewicht
habe dich lange gesucht
wollte Flinte anlegen
schoß er nicht

eine Schere
den Bauch aufzuschneiden
ein paar Schnitte
sah er
das rote Käppchen schon leuchten
noch ein paar Schnitte
sprang es lebendig heraus
ach hatte ich eine Angst
dunkel im Bauch

große Steine füllten sie
den Bauch
daß er tot hinfiel
da waren alle drei vergnügt

ROTKÄPPCHEN

miteinander
der Jäger
zog den Wolfspelz ab
die Großmutter
aß Kuchen trank Wein
Rotkäppchen dachte
nie wieder allein vom Weg ab
in den Wald
weil es
die Mutter verboten hat

LETZTGELIEBTER FEIND wird
ausgemerzt
wenn auch der Virus virtuell
Ha Ih
weil nur Chimäre
phantomabkömmlich
ist

denk du nur was bleibt uns
stark im Glauben
ist es
nur Seelenbrand
 denk ich an
 Trauben oder Schrauben
 ists egal
um sich an- und
festzuhalten

du bleibst bekannt mir
ein bitterfester Anker
ein blutwarmer Blinddarm
ein kitzelkleiner, pochender Wurmfortsatz
gepflanzt
aus deinem magren Körper
hinein in meinen vollen Bauch

ROSTSTEINE SICH NÄHREN

ROSTSTEINE SICH NÄHREN
hölzerne Schwellen geteert ins
tiefe Schotterbett
Schrauben Muttern
monochrom
Zapfen durchbohren
im gleißelnden Licht blitzt
unendliche Strahlen nahtloser Stahlstrang
hinein in
zu weiten Horizont

stehe lange
sam
still
ohne schwere Nahrung bleich
und still
Hier
und Nu

GLÄNZENDE RINDSHAUT

GLÄNZENDE RINDSHAUT
fängt schwarz Fixsterns Spende
wärmende Lebendstrahlen
die ersten
hält fest sie
so zärtlich doch sicher
bettet ein

genarbttes Dunkelleder in Gerbzeit erkaltet
saugt
gierig trocken auf
Fastenlabung
langer Dürrezeit

GROßPORIG UMSCHLIEßT TROCKENHAUT

GROßPORIG

UMSCHLIEßT TROCKENHAUT

Körperlangsamkeit läßt nachwachsen

Erdverwurzelung

ständiger Ausdunst erregt

erdiges Beriechen

sich ausscheiden abräumen

der Imagoenge enthäuten

abschlacken den Dreckraum

gänzlich neu

Auferstehen

endlich wird zer

formlose Hülle abplatzen

um grünjunges Frischfleisch zu zeigen

schuppig

platanoid

ZUM TRINKEN VERDAMMT

ZUM TRINKEN

VERDAMMT

für ewig nur

den

Harn den

eignen Ausdunst kräuterbleich

erschnüffeln

pustebumiger Löwenzahn

gelbgesichtig

bernsteinfarbnes Augenweiß

im Kreis sich drehn

Circulus

vitiosus herum

in Freundes Rücken stehn

Schultergürtel an Gürtelschulter

kämpfen

im

Monsterdschungel

Dschungelmonster gemeinsam

auspissen

zur Großstadt ineinander

vertrauensvoll

urina spastich sich / entleeren

entleeren

leeren

leer

er

IN ALL IHRER WACHSENDEN
ENGE

zerfließt mir
vertraut gängige Welt
nur manchmal noch
nicht oft
läßt sie sich gnädig fassen

dann halt in hohler Hand
ich sie

zwischen
meinen Zitterfingern
und während zaghaft Vorsicht
wagt zu betrachten
wünsch ich
uns endlich fallen zu lassen

GEBORSTEN
ZEIGT SIE SICH

Weltensicht
erbrochene Fragmente schaffen
durchsichtigen Zusammen
Halt
überall

verschlissen
ist der Hauttattoo
Marionsanker
bloßgelegt in Tiefe fährt
Bodennarben
ausgelutschtes Narbengerüst
Lebensverknüpfung gedankenwieder

erschaffen sollen	im Spiel
im Spiel	erschaffen sollen
immer wider	im Gedankenspiel
im Gedankenspiel	immer wider

lauweich
zergeht in zerrührten Augen
rilksche Festigkeit
im Fremdengesicht

talpert er
Schnapsliebbling im Arm
blinde Vorwärme
durch einsamgefüllte Bahnhofsflure
„SO
kommt her“
schreit ihm quer
irgendeine
Frauenstimme

KLOTHO

Ein Menschenalter lang strickst du
den Mythos
den Mythos deiner Großartigkeit
doch du weißt
das alles ist Mittelmaß

nur Klotho ist es
die spinnt / mit ihren Schwestern
alle Lebensfäden
deiner ist nur einer
nur ein Faden unter vielen
der in verbündeltknotigen Tauen
von ihrem Kopfe rinnt
und schlangengleich sich
windend beginnt
medusig
ihre schlaffen Altersbrüste zu umspielen

VORRAUM BAHNHOFSHALLE

stell dir vor
da riß geplättet Boden auf

statt hyazinthern Rosa
durchirrt duftlose Reihenglieder
statt
verzüchtet Tulpenrot
sproß der wahre Erstkeim wieder

doch
für wen
was solls
verschließ müdschlaffe Lider
nieder
schlag sie
daß es dunkel wird

Birgit gewidmet

DURCH
BLONDEN SAND GESIEBT da fiel
recht makellos
dein Geschenkstein schwer
hindurch
auf mich er fiel
und fiel
und fällt zu viel
weit ins versiegte Lüftemeer

dringt tauchend ein
wo
klebrig Spinnwebesbaum
abschnürig Haut
und Haar vernetzt
schlägt kleinen Wellenschaum
der gichtig
gleich mein Herz zerfetzt

pulsend
ein Tropfen Blut entspringt
vibrierendgleich
glutrot zur
Ewigkeit versinkt

DU SCHLÄFST
GEFÄLLTER RIESE
niedergestreckt dahingeschleift
blätternarbigen Schlaf scharfkantiger Rheinfels
traumlos

dein Putzkleid
verloren
deckte weiß den Rücken und den Kopf
grasgrüne Decke
verwuchertes Gebein

ameisentausend
farbig sich grenzende Todesbrüder
krochen über dich zum
Erbfolgegemetzel
zu Festungsbauehren der breite Stein
im Fleischverkauf

überlebendes Organ
absterbender Organismus
du wächst dich aus
doch schwach behautet bleibst du
als Verkrüppelung in der Zeitschleife

unseren Erdendauerlauf Brachialkraft nicht
bestimmt
doch Bruder Zufalls namenloser
Kugeltreffer

IN TRAUIGER TIEFE
GELEERTE AUGEN erfüllen sich
zaghafte
im Mienenspiel
kurz
können es nicht fassen
dies Jemandslächeln

der Vaters Bein nur besitzt
steinhart
vertieft sein Unglaube
hartknöchern
noch frisch

Gegenüber Einer / wagt bedrohendes Spiel
unverzagt
zugehörigen Anfang ergreift

und endlich hellen auf sich
so dunkel
die Augenschatten
ein kleines Verlächeln
fragende Schuld
dann
ein in Angst geworfener Blick
über eigener Schulter
Vater aufragend
zurück

ES TUN

Man müßte es tun
einfach aussprechen und tun
ohne Angst vor Konsequenzen
müßte man es tun
es aussprechen und tun
im Moment des höchsten Zutrauens
müßte rasch es
über eigne Lippen kommen
und ohne weitren hindernden Gedanken zu verschwenden
müßte man sich wenden
um
und handeln
und
es tun

BUNTE FLÜGEL

Für den Rest an meinem verbrauchten Leben
möcht ich
federschwer schweben
nicht „red Bull“ ists der mir kann geben
bunte Flügel

muß sie mir nehmen

über diese Brüstung hier
will gleich ich springen
und stürzen
in bodenlose Ferne
doch kanns nicht zwingen
wie möcht ich gerne / nur einmal

federschwer schweben

VAGEMUTIGER
EIN TAUCHER ER IST im
brodelndem Menschensud
hilflos
die Schwimmversuche
er ganz unter tauchen muß
tückische Oberfläche
hinab und sich hineinwühlen

im
alten Scheiß dies
fremde Elend

jedes Warum erstickt am übervollem Maul
wenn du das Schließen hast vergessen
zielloses Greifen
wenn auch fest nach
links
nach rechts

pulsierendes Gewürm grad noch
zerbröselts schon
die allerletzte Lebensbrücke
brüchiges Fadenzerreißen
in matten Fingern

Er
hat es gewagt
nur einmal Innehalten
was Natur ihn zwingend aufgegeben
Tauchen
tiefer noch als je zuvor
durchstoßen endlich
wollt er
den Boden vom Gefäß

VON LINKS
NACH RECHTS TREIBT SIE
während drinnen Schreie hallen
gleichmäßiger Wind
reife Pappelpollen wollen
nicht fallen
draußen am Fenster
vorbei
aufwärts streben sie

Vaters Raucherinnerung
wie liebt ich die / am ruhigem Ort
wenn sie
immerfort
meine Hermesgartenluft durchtränkte
und sich nicht darauf beschränkte
eins zu sein
mit seinem Atem
diese blassen ganz zarten Schwadenfetzen wallten
konnt es damals nicht erwarten
nachzufolgen
war mein Ziel

während
draußen Schreie hallten

hat ich
dort drinnen einen Harten

EINEN UNSCHEINBAREN

EINEN TAGLANG

durfte ich glücklich schwimmen

in deiner klaren Augen Hintergrund

im Weißen

Alles verheißendem warmem Salzmeer

am Strand

dann ertrank ich für immer

ohne Willen

weil die Insele pupillen

zu erreichen

ich niemals verstand

IHRE LEIBER SICH
ZWÄNGEN

aneinander sich drängen
zueinander wandern
durch jeden Menschenspalt
sah ich

enge Chromglanzzylinder
geölte Kolben roboten
in Tiden
vermengen
Hugos Lebensschwingung
Ablagekinder
ineinanderverschoben verzahnt
verwoben

von Draußen ist ein
Sterbensfrieden
auseinander reißt jeder ein Stück
Leben
vom ändern

TRÄNENLOSER

Tränenloser
du schwarzer See
dem einmal doch die Drüsen schwellen
weil bis zum Rand er
gefüllt zum Überquellen
sich leert
in schnellen schweren Wellen

ERSTGEBORENENGESICHT

Warum
trägst Du ?
Trägst das Erstgeborenengesicht
Unerreichbarer

indich
ich meine Wurzeln schlagen wollte
ungestillter Begehrlichkeit
Trotz
solltest mir Nahrung sein
Seelendüngerspende
wollt dich fressen
Geschwisterspanne war zu kurz
bemessen

Blutnasen und Wackelzähne
eingeschlagen schwarz
welche man schmerzhaft zog
so dienen sie
die
Kompaßnadel auszurichten

Warum aber
trägst auch Du dies Erstgeborenengesicht ?

SOWIE DER GEIST MIR
ZERBRICHT

versplittert zerfasert
so bricht mir die Sprache
zerbreche auch ich
nach und nach
so ganz
allmählich

äußerlich schlägt dies Brechen ins Gesicht
tiefe Wundentäler
und nimmt jeden Tag ein Stück
vom Stück

diese Weltenerosion hat grad Heute
heut Morgen noch
wieder ihren Eisesmeißel angesetzt
und losgesprengt
herausgebrochen
die so geliebte Kante
den Flügel
meiner Nase

BABY KEVIN MUß IM SPÜLBECKEN BADEN

Die
Erschlagzeile des Tages

Baby Kevin muß im Spülbecken baden

Ich glaubte
das Zeigen
offener Begehrlichkeit
sei bei Ehrlichkeit
unmöglich !
In Zeiten großer Überall
und Jederzeitgier

und doch erstaunte ich
als Heute ein
Mann
der sich unerlaubter Scham
Mülltonnen inspizierte
und sich nicht dabei genierte
auch
mit überlangem Arm
in tiefen Bauch
hineingriff

und
Baby Kevin muß im Spülbecken baden

WIR WARTEN

Totgedachte Rituale brennen
auf
Hochglanz schwarzlackiertem Tisch welkt dahin
kandelabernde Lüsternheit
unter patiniertem Alterskleid
für lockende Erdmandelflocken
stehen wir bereit

zum Warten wir warten
und warten wie im klösterlichem Kindergarten
zu zweit
und zwei und zwei
und hintereinander Hand in der Hand

schneidende Trompetenläufe / nach Fanfaren
brechen auf
unsern roten Magenknoten voll
von myriaden Maden die
entkoten
den apokalyptisch gesandten Boten

auch nun noch
im Bodestaub
im Boden liegend
zu zweit
und zwei und zwei
hintereinander Hand in der Hand
liegen bereit
zum Warten
für lockende Erdmandelflocken
wir

Laß uns noch warten!
Zehn.
Jahre nur
bis unser wildes Blut gestillt.

Dann laß ihn uns bringen.
Wenn auch.
Wir sind schon heut gewillt
könnens nicht zwingen
diesen Schwur.

„Lieben werden wir bloß uns selbst!“
So rein
so
pur.

LOSREIßEN,
UNTERTAUCHEN
unsäglicher Gedanke,
aus modriger Erde duftgeformt.
Last abwerfen,
neue Last finden.
Anderswo
oder Freiheit.

Fleisch würgende,
schneidende Hundehalskette wenden
nach außen,
um andersartig den Stolz zu tragen.

Brechen,
mit allem
mit allem was war,
sein sollte.
Und wüchsen doch Finger neu zur Hand
die ersten,
wie grünfeine Zweige aus
vergessenen Stümpfen schlagen.

AUF KALTEM BODEN

Betäubt liegt Frau gespreizt
gespreizt auf kaltem Boden
der Rock über nackten Beinen hochgeschoben
nur eine Rolltreppe bewegt sich
herab auf sie

drüber steht der Mann
breitbeinige Lethargie
hält den Arm gradwegs dem Gelenk zu entreißen
hält ihn als zöge er himmelwärts sie
doch will er
Ohnmacht sich verbeißen

Passagiere verschwinden reglos
im Boden
Haut und Haar mit dem Fahrsteig verwoben
all ihr Sehnen gar verstarb
nur eine Rolltreppe bewegt sich herab

HÄTT ICH DOCH BEIZEITEN

Verdammt Vater
hätt ich doch beizeiten
schon ermordet dich
nicht um auf Mutter rumzureiten
beizuliegen
nicht wegen sonstiger Intrigen
um dich gänzlich zu besiegen

nein!

darum allein
damit ich wachsen kann
um dein Erbe zu genießen
werden darf
ohne Tränen zu vergießen
dafür sollten mir sämtliche Kräfte sprießen
zum gleichwertig wildem
Mann

HUNGERKÜNSTLER

Ungesättigt starb ich
im Nu,
den Hungerfrieden, in
deiner Hurenschwester.
Bezahlte ihr
entgeile Verhinderungskunst,
mit eine Seele
deiner Seele.

Irgendeiner Brust mich anzulegen, wo
so nichts verströmte,
wollt ich.
So hungrig auch,
motorischer Aufrichtversuch.
Das Sattkriegen wünsch' es nicht.“

Erlaube mir einst das Kommen,
über dich,
daherzufallen.
Wo fortgehungert ich,
im Stroh,
kaum noch zu finden war.

So reiß es,
du sanfte Gewalt, dir
aus der Welt,
was sie sonst vorenthält.

SAUG DIE ESSENZ MIR AUF

Jay gewidmet

nackt
und bloß
sehr ungeschützt
womit
will mich in naher Zukunft kleiden
muß denn
ich
bezogen sein
kann auch unbezogen
verzichten
will ich's weiter
leisten

dies da noch
gehört zu mir
Krieg es noch
von dir
mein Besitz soll werden

kaufe wieder wie im Rausch
will's gar nicht vermeiden
als lohnt es sich
belohn ich mich
und müßt mich doch entkleiden
mit scharfen Zähnen müßt ich mich
abnagen
bis auf die bleichen Knochen weiden
und würde dann so knochenbleich
durch eure leeren Straßen
jagen

will die feuchte Luft ich
schöpfen
die billige
wohlfeile
in vollen Zügen
tief
mein Selbst
bis auf den Grund
und deckungs
gleich
und schnell
in vollen Zügen
wieder

SAUG DIE ESSENZ MIR AUF

und immer wieder
inhalieren

mag auch ein klitzekleiner Rest
von Dir
dabei
ich nähm ihn gern
und kau ihn durch
saug die Essenz mir auf
bis abgenagt
auch er
doch spuck ihn aus

ich
behalt Dich nicht
leist den
Verzicht dann

IST NUR

gib's zu
Erlösung
daß du die Lüge bist
gar nicht echt
mein nächster Absturz schon / in's
endlose Immerwieder
mein Unglück

nun Erlösung
ätherseelen Heilige
endlich
die erst gefickt sein will



pandora's love box
LOVE BOX

LOVE BOX
pandora's love box